

STIFTUNGSFEST



Ab 10.00 Uhr

Senatsempfang für die weiter angereisten Ritterordensdelegationen im Foyer des Hotel Burgenland, Schubertplatz 1, 7000 Eisenstadt. Weine mit Labung, vorzügliches Käsebuffet sowie Schinken und Speck vom Consiliarius Komm.Rat Karl Handl, Brot und Gebäck von Consiliarius Komm.Rat Kurt Mann, Kaffee und Kuchen von Consiliarius Gen.Dir. Komm.Rat Harry Mayer, Tchibo-Eduscho, Mineralwasser von Waldquelle-Kobersdorf.

11.00 Uhr **BEGRÜSSUNG DER DELEGIERTEN UND GÄSTE**

durch Ambassadeur und Gesandte
Willkommenstrunk, Pogatscherln und Registrierung

12.00 Uhr **AUFSTELLUNG DES FESTZUGES**12.15 Uhr **FESTZUG DES RITTERLICHEN SENATES, DER ORNATRITTER**

mit Fahnen, Bannern, Stäben und Schwertern
Orgelmusik zum Einzug in den Dom

12.30 Uhr **ORDENSMESSE**

zelebriert von Erzdekan Senator Msgr. Ernst Zonschits und Ritterpriestern
Ansprache des Ordensprotektors des Consulates Ungarn
„Nikolai-Messe“ von Joseph Haydn, Leitung Dommusikdirektor Mag. Dolezal
Ritterschaftsfanfaren: Haydn brass, Leitung Mag. Peter Bauer
Ave Maria, Ordenskruzträgerin Dr. Christine Gräfin Esterházy de Galantha

RITTERLICHER FESTAKT

Senatsrede des Magister Generalis

NOBILITIERUNG ZUM EQUUS DE VINO

Erinnerungsfoto
Ritterschaftshymne, Europahymne
Fanfaren zum Auszug

14.30 Uhr **EUROPA-FRIEDENS-FESTZUG**

vom Dom über die Altstadt zum Hotel Burgenland

15.30 Uhr **FESTMENÜ MIT RITTERLICHEN WEINEN**, Schwerpunkt Ungarn

Festkleidung: Ritterliche Eidgenossen/innen: Ordensanzug, Krawatte, Insignie; Ornat; Barett;
Tuch/Schal; Cape. Festliche Kleidung entspricht dem Anlass.

Festinskription: a) blaues Festmascherl für Empfang und Festumzug € 15,- pro Person
b) rotes Festmascherl für Empfang, Festumzug und Festmenü + Weinprobe:
Einzahlung auf das Konto bis 5.10.15 € 50,- bis 15.10.15 € 60,-
Abendkassa € 70,- pro Person
für a) + b) gilt: namentliche Anmeldung bzw. Einzahlung auf das Konto:
IBAN AT22 5100 0900 1443 3100 SWIFT: EHHBAT2E

EUROPA IM HERBST 2015

**Liebe Europäerinnen und Europäer!**

Der Ordo Equestris Vini Europae veranstaltet im Weinmonat Oktober sein jährliches, internationales Stiftungsfest, welches im paneuropäischen Zeichen für Freiheit, Frieden, Freundschaft und Freude steht. In letzter Zeit gab es aber Ereignisse, die uns mit großer Sorge erfüllen und nach einer Würdigung im kulturdiplomatischen Sinne verlangen.

1. Werke der Barmherzigkeit, egal ob aus christlich gläubiger Überzeugung oder aus sozial caritativer Verantwortung, sind vom ritterlichen Standpunkt aus a priori völlig richtig, gut und beispielhaft! Wir sind immer wieder aufs Neue aufgerufen Gutes zu tun, Notleidenden zu helfen, dort wo sie leben oder in nahegelegenen Sicherheitszonen. Weiter hat die rascheste Beendigung der Kriegshandlungen Priorität.
2. Die Frage, die sich stellt: Nutzen wir derzeit die richtigen Mittel? In der Bibel steht das Gebot der Nächstenliebe. Dies ist der einzige Schlüssel zum Weltfrieden. Jeder lebe mit seinen Nachbarn in Frieden!
3. Wir helfen aber derzeit nicht dort wo die Not ist, sondern wir betreiben einen Nottransfer. Im Sinne falsch verstandener Humanität degradieren wir die betroffenen Menschen zur Ware mit Kopfgeld, berauben sie somit ihrer Menschenwürde und fördern darüber hinaus das Schlepperunwesen in gigantischer Weise. Unabhängig vom individuellen, tatsächlichen Status sind diese Menschen nicht Flüchtlinge oder Asylanten, sondern als „Geschleppte“ zu betrachten.
4. Wenn wir zur obersten Daseinsstufe, der Freude kommen, bzw. diese behalten wollen, muss der Frieden gesichert sein. Eine der wichtigsten Friedensvoraussetzung ist aber die Verträglichkeit! Als Folge des unkontrollierten Zuzugs ergeben sich jedoch qualitative Probleme, wie Sprache, Beruf, Kultur, Religion, Leumund und Quantitative, wie Anzahl, Verhältnismäßigkeit, Augenmaß, Kapazität. Diese Tatsachen gefährden diese Friedensbedingungen massiv und nachhaltig. Die Entscheidungsträger haben auch eine Verantwortung für die einheimischen Staatsbürger wahrzunehmen.
5. Das Fluchtmotiv ist offensichtlich überwiegend die „Illusion von einem besseren Leben“. Ein höherer Lebensstandard kann jedoch nicht durch höhere Ansprüche und permanente Umverteilung der Ressourcen der Anderen, sondern nur durch höhere eigene Leistungen erzielt werden.
6. Die Lösung kann nicht andauernde Umsiedlung und Zuwanderung sein, sondern ein Schutz auf Zeit für die tatsächlich gefährdeten Personen. Der Friede kann nur dann gewährleistet werden, wenn die derzeitige nationale bzw. europäische Notlage gemäß den geltenden Gesetzen zügig abgebaut wird und auch Möglichkeiten der sicheren Rückführung geschaffen werden.

Werte Ritterliche Eidgenossinnen und Eidgenossen!

*Elite ist trotz allem stets zum Optimismus verpflichtet. So vertrauen wir auf die Werke der Barmherzigkeit und auf die Wahrnehmung von Verantwortung, um die beschriebene Verträglichkeit als Friedensvoraussetzung zu gewährleisten.
So gestärkt geben wir weiterhin unserem ritterlichen Pilgerziel vom Wahren, Guten und Schönen entgegen und freuen uns beim internationalen Stiftungsfest 2015 auf unser christliches Messopfer, unsere europäische Friedensprozession und unsere persönliche Freundschaftspflege.*

Mit Ritterlichen Grüßen

PAX et LAETITIA SEMPER NOBISCUM

IN HONOREM DEI et IN HONOREM VINI

Die Senatsvorsitzen

Der Praeses Senatus:

Hofrat Helmut Skala
Consul Secundus Senatus

Der Magister Generalis:

Alfred Rákóczi Tombor Tintera
Consul Primus Senatus